



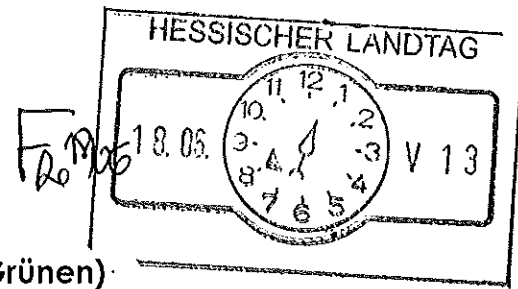
18. Wahlperiode

HESSISCHER LANDTAG

18/06/13
Drucksache 18/ 7515
Fr

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Ursula Hammann (Bündnis 90/Die Grünen)



betreffend Tod der Elefantenkuh ‚Mädi‘ und Konsequenzen für Tierhalter in Friedberg sowie für die Veterinärbehörde Wetteraukreis

Vorbemerkung:

Am 7. Juni 2013 starb die Elefantenkuh „Mädi“ in einem See in Estland während einer Tournee der Zirkusfamilie Renz. Familie Renz hat ihren festen Wohnsitz in Friedberg/Wetteraukreis und betreibt neben dem Universalcircus Renz diverse gewerbliche Tierhaltungen (Land der Reptilien, Alligator Action Farm).

Nach Presseinformationen soll die Elefantenkuh sich in einem schlechten Gesundheitszustand befunden haben und litt an einer sogenannten Rüssellähmung. Dennoch wurde dem 45 Jahre alten Tier ein strapaziöser Transport nach Estland zugemutet. Eine Videoaufnahme (<http://www.delfi.ee/news/paevauudised/eesti/traagiline-video-vaata-elevant-medi-viimaseid-alandavaid-hetki-narva-joes.d?id=66287408>) deutet darauf hin, dass das Tier aufgrund des schlechten Allgemeinzustandes und aufgrund der Rüssellähmung ertrunken ist. Die Rüssellähmung verhinderte die Atmung im tiefen Wasser.

Tierschutzorganisationen und Fachleute informierten frühzeitig die zuständigen Behörden und forderten sie zum dringenden Handeln auf. Nach Angaben aus der Pressestelle des Landrats im Wetteraukreis hat sich das zuständige Veterinäramt am 8. Mai 2013 zunächst telefonisch bei Familie Renz als auch beim zuständigen Fachtierarzt über den Aufenthalt von Mädi informiert. Dort erklärte man, dass man keine Kenntnis über einen oder mehrere Elefanten am Standort in Friedberg habe. Eine darauffolgende Überprüfung des Geländes am selben Tag durch Mitarbeiter des Veterinäramtes hätte ergeben, dass keine Elefanten auf dem Gelände gehalten würden.

Im Februar 2012 ist bereits Elefantendame Maya und vor einigen Wochen Elefantin Saida im Besitz der Familie Renz gestorben. Tierschutzorganisationen hatten in beiden Fällen den schlechten Gesundheitszustand der Tiere öffentlich gemacht und die Sachkunde und Zuverlässigkeit der Familie im Umgang mit den Elefanten massiv in Frage gestellt.

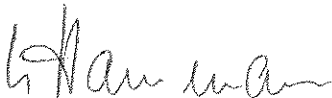
Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung den aktuellen Vorfall über den Tod von „Mädi“ in Estland angesichts der geltenden Regelung des Tierschutzes im Grundgesetz?

18/75/15

2. Wie bewertet die Landesregierung das Vorgehen der Veterinärbehörde des Wetteraukreises, nicht rechtzeitig auf die Warnungen der Tierschutzorganisationen reagiert zu haben, sondern sich erst später am 8. Mai 2013 telefonisch nach den Elefanten erkundigte und erst danach eine Überprüfung vor Ort vorgenommen wurde?
3. Verfügte der Tierhalter über die erforderliche Halte- und Vermarktungsgenehmigung nach § 11 des Tierschutzgesetzes sowie die für den Transport notwendige Gesundheitsbescheinigung (TRACES), um das Tier im Zirkusbetrieb halten und um den Transport ins Baltikum vollziehen zu können?
4. Wann hat die Landesregierung Kenntnis darüber erhalten, dass die Elefantenkuh aus Friedberg nach Estland transportiert werden sollte, um auf einer Tierschau-Tournee vorgezeigt zu werden?
5. Wann sind konkrete Handlungsanweisungen aus dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Energie und Verbraucherschutz an das Veterinäramt des Wetteraukreises zu diesem Fall ergangen und wie lauteten diese konkret?
 - a) Welche Einflussmöglichkeiten hätte die Landesregierung vor der Kommunalisierung der Veterinärbehörden in einem solchen Fall gehabt?
6. Wie wird die Landesregierung in diesem aktuellen Fall nach dem Tod des dritten Elefanten aus ein und derselben Zirkusfamilie handeln und welche Sanktionen werden die Tierhalter Renz erwarten?
7. Wird die Landesregierung das Verhalten der lokalen Behörde untersuchen und wenn Ja:
 - a) Welche Konsequenzen wird sie aus den Ergebnissen ziehen?

Wiesbaden, den 17. Juni 2013



Ursula Hammann, MdL